

# Traumberuf Lokführer

**Bildung:** Firma AVG aus Aschersleben bietet in Aschaffenburg Kurse für Eisenbahnberufe an – Sehr große Nachfrage

**ASCHAFFENBURG.** Lokführer ist für viele kleine – und manche große – Jungen immer noch ein Traumberuf. Für rund 20 Menschen wird aus dem Traum jetzt Realität. Jetzt hat in Aschaffenburg ein erster Kurs für angehende Eisenbahnfahrzeugführer begonnen.

In neun Monaten werden die Männer – und zwei Frauen – Theorie und Praxis erlernen. 800 Theorie- und 400 Praxisstunden stehen vor den angehenden Fahrzeugführern, 25 Prüfungen gilt es zu bewältigen, jeweils vor unabhängigen Prüfern, die vom Eisenbahnbundesamt anerkannt sind.

Dafür steht am Ende eine reelle Chance, einen Arbeitsplatz zu finden. »Unsere Vermittlungsquote liegt bei hundert Prozent«, sagt AVG-Geschäftsführer Patrick Dohmeyer. Denn, so Dohmeyer: »In Deutschland fehlen momentan rund 1000 ausgebildete Eisenbahnfahrzeugführer.« Nicht nur bei der Deutschen Bahn, sondern auch bei den rund 400 privaten Unternehmen, die sich auf den Schienen tummeln.

## Der zweite Kurs im Oktober

Die Firma AVG Bildung Aschersleben (Thüringen) will künftig regelmäßig Lokführer in Aschaffenburg ausbilden. Der erste Kurs ist voll. Einige Teilnehmer müssen aber noch zur medizini-

schen Untersuchung. Der nächste Kurs startet im Oktober. Dohmeyer »Wir haben damit erstmals den Schritt über die thüringischen Landesgrenzen gewagt.« Das 2007 gegründete Unternehmen hat nach eigener Aussage bisher 220 Fahrzeugführer ausgebildet. Angenehm überrascht war Dohmeyer von der großen Unterstützung, die seine Firma in Aschaffenburg erfahren habe. Nicht nur von den Behörden, sondern auch von der Agentur für Arbeit oder der Eurosprachschule in der City-Galerie, wo sich die AVG eingemietet hat.

Warum Aschaffenburg? Dohmeyer: Weil der nordbayerische Zipfel nahe an Thüringen liegt und das Rhein-Main-Gebiet ein Verkehrsknotenpunkt ist, in dem viele Unternehmen angesiedelt sind. So arbeitet AVG bei der Ausbildung mit der NBE-Rail in Aschaffenburg zusammen, ebenso gibt es bereits Gespräche mit der Hessischen Landesbahn. Die Praxisausbildung erfolgt beim späteren Arbeitgeber. Lokführer sind so gesucht, dass die Firmen die Teilnehmer schon während des Kurses umwerben.

So sucht auch das private Bahnunternehmen NBE-Rail mit Sitz im Leiederer Hafen dringend Triebfahrzeugführer. »Der Fachkräftemangel trifft auf diesen Bereich sehr eklatant zu«,



Lokführer sein: Hier führt ein Ausbilder in Berlin-Lichtenhagen die neuen Züge für den Hauptstadtflughafen vor. Archivfoto: dpa

bestätigt Andreas Philippi von NBE-Rail die Angaben von AVG. Da die Deutsche Bahn AG die Ausbildung viele Jahre zurückgefahren hatte, bestehe dringender Nachholbedarf. Philippi findet es sehr sinnvoll, wenn die Praxis-Ausbildung bereits beim späteren Arbeitgeber stattfindet. So könnten die Lokführer speziell für die späteren Anforderungen ausgebildet werden. NBE-Rail arbeitet auch mit anderen Ausbildungsstätten zusammen. Derzeit laufen Kurse für Lokführer im Ruhrgebiet und im Raum Dresden.

Meistens zahlen die Agenturen für Arbeit oder die Rentenversicherungen die Schulung. Es gibt im Aschaffenburg Kurs aber auch sechs Selbst-

zahler. Über 14000 Euro kostet eine Ausbildung. Das liegt an deren Umfang: »Der Lokführer muss alles machen«, sagt Ausbildungsleiter Christian Dub. Die Kursteilnehmer erhalten zugleich eine Ausbildung zum Rangiermeister und Wagenprüfer. Auch ein Gefahrgutschein ist erforderlich.

## Hohe Anforderungen

Die Abbrecherquote ist nach Aussage von Dub gering, denn es wird schon vorher kräftig gesiebt. Jeder Bewerber muss eine abgeschlossene Schulausbildung (normalerweise Realschule) oder Berufsausbildung mitbringen. Hinzu kommen eine medizinische und psychologische Untersuchung. Beim gerade laufenden Kurs in Aschersleben sind von 168 Bewerbern nur 24 genommen worden.

Erstmals waren die Ausbilder beim Aschaffenburg Kurs mit einem religiösen Problem konfrontiert, gehört doch eine gläubige Muslimin zu den Teilnehmern. Aber wie verträgt sich das Kopftuchgebot mit der Bahnsicherheit? Hier wurde eine Lösung gefunden: Die Frau trägt bei der Arbeit einen Schutzhelm. *Josef Pömmel*



Im Internet:  
[www.avg-asl.de](http://www.avg-asl.de)